Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 16 (1865)

Heft: 3

Artikel: Die Aufmerksamkeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720560

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	fl.
herzigkeit erlaßen mit Condition, daß er auch nichts von einkommenden Geldern fordere.	
(Schuster Christ., ab Davos	167
Stampa, Carlo Hauptmann	13200
„ Giov. Batt. Podest.	7000
Sur, Peter, Zimmermann	300
Tach, Christian Schloßer	300
Tescher, Peter, der Müller	800
Tester, Engelhart	300
Thoma Jörg	300
(„ Thoma ab Mutten)	500
Vergith der Amma Johannes	6700
„ der Weibel „	825

	fl.
Vergith Hanns	1100
„ Christen	700
„ Joder, Werchmeister	3737
„ Melchior seel. Erben	300
Walther Juli u. Geschwister	1100
Weiß Christen	300
Wilth, Jacob, Fändrich	4000
„ Barbla	430
Zappin Jöri	2950
Zinsli Brincazi	400
„ Jorsen seel. Töchtern	600
Zoya Jöri	1530
„ Caspar, Ehrwürden	1000

(Total in runder Zahl 400000 fl.)

Die Aufmerksamkeit.

Wie für die Erziehung überhaupt, so ist die Aufmerksamkeit insbesondere für den Unterricht von der größten Bedeutung. Versteht es ein Lehrer, die Aufmerksamkeit seiner Schüler für den Gegenstand des Unterrichts zu gewinnen und zu fesseln, so ist die wichtigste Bedingung für das Gelingen seiner Arbeit erfüllt.

Die Größe der Aufmerksamkeit, die man in einer Schule antrifft, gestattet sofort sichere Schlüsse auf die Beschaffenheit der Schule zu ziehen. Wo die rechte Aufmerksamkeit fehlt, da fehlt auch alles andere, was für die Erreichung der intellektuellen und sittlichen Zwecke des Unterrichts nothwendig ist. „Wo sie vorhanden ist, da kündigt sie sich „schon äußerlich durch eine sichere straffe Haltung des ganzen Körpers, „durch das lebendig blickende Auge und durch die Belebtheit, welche die „Gesichtszüge durch die Thätigkeit der Seele empfangen; ihr Gegen„theil wird erkennbar in der matten, zusammengesunkenen Haltung, „dem starren und leblosen, oder dem umherschweifenden und unsichern „Blick, den gleichgültige oder fremdartige Seelenstimmungen verrathen„den Gesichtszügen.“

Die Aufmerksamkeit in einer zahlreichen Schule zu erhalten, ist keine leichte Aufgabe, besonders wenn die Schulstube zu klein ist. Um diese Aufgabe befriedigend lösen zu können, muß der Lehrer einerseits

mit dem Unterrichtsstoff völlig vertraut sein und sich der Sache des Unterrichts ganz hingeben; andererseits muß er auch gewisse mehr äußerliche Vorschriften beobachten, zu welchen insbesondere zu zählen sind:

1. Der Lehrer nehme einen Standpunkt ein, von dem aus er alle seine Schüler sehen und wo er von allen gesehen werden kann. „Das Auge des Lehrers gehört allen Kindern, mit „denen er sich unmittelbar beschäftigt, und die Augen der „der Kinder, mit denen der Lehrer spricht, gehören ihm."
2. Er wende sich fragend stets an alle Schüler, lasse aber seine Fragen in der Regel je nur von einem einzelnen, aber möglichst vollständig und korrekt beantworten.
3. Je unselbständiger die Schüler sind, desto rascher muß unter ihnen gewechselt werden. Längeres Verweilen bei einem einzelnen Schüler ist der Aufmerksamkeit aller ebenso nachtheilig, als das Antworten im Chor, das nur etwa zur Einprägung einer bestimmten präzisen Antwort gerechtfertigt ist.
4. Was alle Schüler einer Klasse thun müssen (ihre Schiefertafeln versorgen, ihre Lehrbücher hervornehmen, heraustreten an die Wandtafel ꝛc.), das lasse der Lehrer auch gleichzeitig auf's Kommando und im Takte ausführen. In dieser Hinsicht darf und soll die Schule dem Exerzierplatze gleichen.
5. In seinen Anordnungen sei der Lehrer lebendig und rasch, lasse aber den Kindern die nöthige Zeit, um einen Befehl des Lehrers zu vollziehen, bevor er ihnen neue Aufträge giebt. Hat der Lehrer einer Klasse etwas befohlen, so gehe er von derselben nie fort, bis er sich überzeugt hat, daß alle Schüler in der Ausführung seines Verlangens begriffen sind, u. s. w.

Freund Lehrer, der du obiges liesest, halte hin und wieder ein Mal still mit deinem Unterricht und beobachte deine Schüler; frage dich, ob sie durch ihre äußere Haltung ꝛc. die rechte Aufmerksamkeit verrathen oder nicht. Wenn nicht, so denke in einsamer Stunde darüber nach, an wem es wohl liegen möge, ob du gefehlt hast oder die Schüler. Versäume diese Ueberlegung namentlich dann nicht, wenn du deine Schüler wegen Unachtsamkeit strafen willst; du könntest sonst leicht ungerecht werden. Solche Ungerechtigkeiten sind in Schulen schon oft vorgekommen, so daß die Schüler bestraft wurden, wo der Lehrer Strafe verdient hätte. Schreiber dieses weiß sich auch nicht ganz frei von solcher Schuld.